

Die Orchideenvorkommen der Gemeinde Meikirch

Orchideen gibt es nicht nur in Blumengeschäften, sondern auch in der freien Natur – sogar im Frienisberg. Sie sind jedoch selten und ihre Vorkommen oft gefährdet. Deshalb engagiert sich Meikirch zugunsten dieser "Schönheiten am Wegesrand". Im 2011 wurden die Orchideenvorkommen erhoben und untersucht. Gefunden wurden 8 Arten an 24 Standorten. Daraus entstand ein Pflegekonzept für die Orchideenstandorte, das von 2012–2014 umgesetzt wird.



Abb. 1: Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*)

Die farbenprächtigen, grossblütigen Orchideen, die im Verkauf sind, stammen aus den Tropen, wo sie auf Bäumen wachsen. Die Orchideen der Schweiz wachsen auf dem Boden und sind wie alle Wildblumen unscheinbarer und kleinblütiger als ihre gezüchteten Verwandten – doch nicht weniger schön. Wer mit der Lupe eine Orchideenblüte betrachtet (Abb. 1), erkennt eine dekorative Wunderwelt. Aus der Schweiz sind heute 75 Orchideenarten bekannt. Sie kommen vom tief gelegenen Tessin bis ins Hochgebirge (2800 m ü. M.) vor. Orchideen gehören zu den besonders schönen und wohlriechenden, aber gefährdeten und darum gesamtschweizerisch geschützten Pflanzenarten. Die Farben reichen von Weiss, über helles Gelb und zartes Rosa, bis zu leuchtendem Rot, Violett und Dunkelblau. Die meisten Orchideen lieben warme, magere und kalkreiche, die Waldorchideen zudem halbschattige Standorte. Am häufigsten sind Orchideen deshalb bei uns in den

Kalkgebieten des Juras und der Alpen anzutreffen.

Aber auch im Mittelland hatte es einst viel mehr Orchideen, vor allem an Trocken- und Feuchtstandorten, in Flussauen sowie in lichten Laubwäldern. Der Grossteil dieser Standorte ist mittlerweile verschwunden. Viele wurden überbaut, melioriert oder verloren durch intensivisierte Landwirtschaft ihren Charakter. Deshalb liegen heute die meisten Vorkommen in den Wäldern, einem der letzten Refugien magerer Böden. Dabei bevorzugen Orchideen helle Waldpartien, wie altersdurchmischte Bestände (Abb. 2), Waldränder und Waldwege. Aufgrund der veränderten Waldbewirtschaftung sind Orchideen aber auch hier selten geworden. Die Seltenheit beruht daneben auch darauf, dass diese Raritäten aus mangelndem Wissen über ihren Schutzstatus immer noch gepflückt, bzw. attraktive Arten wie der Frauenschuh für die sinnlose Verpflanzung in Hausgärten ausgegraben werden. Die Region Wohlensee-Frienisberg weist noch mehr Orchideen auf, als das flache Mittelland. Hier gedeihen 25 Orchideenarten. Die Vorkommen liegen überwiegend in den Wäldern, einige wenige in Feuchtgebieten und auf Trockenwiesen.

Schützen lässt sich nur, was auch bekannt ist. Im Jahr 2011 liess deshalb die Gemeinde Meikirch ein Orchideenpflegekonzept erarbeiten. Dies beinhaltet eine Erhebung der Vorkommen, eine Zustandsanalyse der Biotope und priorisierte Schutzmassnahmen. Gefunden wurden 8 Orchideenarten, die an 24 Standorten, z. T. eigentlichen Orchideenwegen, wachsen (siehe letzte Seite). Damit gibt es in Meikirch noch mehr Orchideen, als in vielen andern Gemeinden im Mittelland. Ein Grund mehr, zu den Restvorkommen besonders Sorge zu tragen. In der Zwischenzeit konnten an gefährdeten Standorten bereits erste Verbesserungsmassnahmen vorgenommen werden. Dies war nicht zuletzt dank dem Einsatz von Freiwilligen möglich (Naturschutzverein Meikirch). Wer nachts zu Fuss unterwegs ist, merkt, dass Wege Lichtschneisen sind im dunklen Wald. Verschiedene besondere Orchideenstandorte liegen deshalb an Waldwegrändern und sind durch die Mäharbeiten während der Vegetationszeit in ihrem Überleben bedroht. In Meikirch wird deshalb in Zukunft das Mähregime nach Möglichkeit auf die Erhaltung der Orchideen abgestimmt und die Wege trotzdem optimal unterhalten. Einige Orchideenvorkommen wurden durch die stark mechanisierte Holzzäumung zerstört. Für Orchideen beinhaltet eine optimale Waldwirtschaft die regelmässige, schonende Durchforstung der Waldparzellen, z. T. am Anfang eine bescheidene Auslichtung, damit mehr Licht auf den Waldboden kommt, aber doch nicht soviel, dass die Flächen verkräutern.



Abb. 2: Altersdurchmischte Waldstruktur mit genügend Licht

Folgende Orchideenarten wurden in der Region Wohlensee–Frienisberg bereits beobachtet:

Anacamptis pyramidalis (Spitzorchis)
Cephalanthera damasonium (Weisses Waldvögelein)
Cephalanthera longifolia (Langblättriges Waldvögelein)
Cephalanthera rubra (Rotes Waldvögelein)
Cypripedium calceolus (Frauenschuß)
Dactylorhiza fuchsii (Fuchs' Geflecktes Knabenkraut)
Dactylorhiza incarnata (Fleischrotes Knabenkraut)
Epipactis atrorubens (Braunrote Stendelwurz)
Epipactis helleborine (Breitblättrige Stendelwurz)
Epipactis microphylla (Kleinblättrige Stendelwurz)
Epipactis palustris (Sumpf-Stendelwurz)
Epipactis viridiflora (Violette Stendelwurz)
Goodyera repens (Moosorchis)
Gymnadenia conopsea (Langspornige Handwurz)
Himantoglossum hircinum (Bocks-Riemenzunge)
Limodorum abortivum (Dingel)
Listera ovata (Grosses Zweiblatt)
Neottia nidus-avis (Nestwurz)
Ophris apifera (Bienen-Ragwurz)
Orchis mascula (Männliches Knabenkraut)
Orchis militaris (Helm-Knabenkraut)
Orchis pallens (Blasses Knabenkraut)
Orchis purpurea (Purpur-Knabenkraut)
Platanthera bifolia (Weisses Breilkölbchen)
Platanthera chlorantha (Grünliches Breilkölbchen)

Weiterführende Informationen

- "Orchideen der Schweiz", Broschüre Schweizer Vogelschutz; zu beziehen beim Naturschutzverein Meikirch
- Links zu Seiten im Internet finden sich auch auf <http://www.weg-punkt.ch/wildwachsende-orchideen/>

Abb. 3 (nächste Seite): Orchideen in Meikirch



Fuchs' Knabenkraut
Dactylorhiza fuchsii



Vogelsturz
Neottia nidus-avis



Bleiches Waldvögelein
Cephalanthera damasonium



Rotes Waldvögelein
Cephalanthera rubra



Weisses Breitkölbchen
Platanthera bifolia

Breitblättrige Stendelwurz
Epipactis helleborine



Langblättriges Waldvögelein
Cephalanthera longifolia



Grosses Zweiblatt
Listera ovata

